

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 10: **Standortpotenziale**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## WETTBEWERBE

| OBJEKT/PROGRAMM                                                                                                                        | AUFTRAGGEBER                                                                                               | VERFAHREN                                                                                                                          | FACHPREISGERICHT                                                                                                                                                | TERMINE                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Aufstockung Gebäude HPP: Gästehaus und Gastronomie auf dem Areal Hönggerberg</p> <p>E-Mail:<br/>eth.hpp@brunnenschweihen.ch</p>     | ETH, Zürich                                                                                                | Projektwettbewerb, offen für Architekten                                                                                           | Gerhard Schmitt, Markus Meier Joos, Kees Christiaanse, Simon Courvoisier, Peter Märkli, Thomas Schregenberger, Ute Schneider, Theo Strub                        | Begehung<br>12.3.2007<br>Abgabe<br>16.5.2007                                         |
| <p>Eissportstätte Buchmatt</p> <p>www.burgdorf.ch</p>                                                                                  | Einwohnergemeinde Burgdorf                                                                                 | <p>Gesamtleistungswettbewerb, selektiv mit 4 Teams (Planung, Projektierung und Realisation)</p> <p><b>sia</b> PRÜFT</p>            | Meinrad Morgen, Marie-Claude Bétrix, Paul Lüchinger, Rolf Mühlethaler, Ursula Stücheli, Jürg Hirschi                                                            | Bewerbung<br>30.3.2007                                                               |
| <p>Neugestaltung Alters- und Krankenhaus Frohmatt</p> <p>www.skw.ch<br/>Link: Downloads</p>                                            | Stadt Wädenswil                                                                                            | <p>Gesamtleistungswettbewerb, selektiv mit 5–7 Teams (Architektur und Generalunternehmung)</p> <p><b>sia</b> GEPRÜFT</p>           | Jakob Steib, Antti Rüegg, Ueli Müller, Martin Zäh, Max Germann                                                                                                  | Bewerbung<br>2.4.2007<br>Abgabe<br>September 2007                                    |
| <p>Rheinboulevard Köln</p> <p>www.rheinboulevard-koeln.de</p>                                                                          | Stadt Köln<br>Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen<br>Amt für Landschaftspflege und Grünflächen | Begrenzter, zweiphasiger, kooperativer landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb mit 20 Teilnehmenden (davon 3 gesetzt)      | Cornelia Bott, Christophe Girot, Adriaan Geuze, Reimar Molitor, Dieter Prinz, Benedikt Stahl, Bernd Streitberger, Sigurd Trommer, Udo Weilacher, Christine Wolf | Bewerbung<br>2.4.2007<br>Abgabe 1. Phase<br>4.6.2007<br>Abgabe 2. Phase<br>13.8.2007 |
| <p>Neugestaltung «Fäschtwiese» mit Tiefgarage</p> <p>www.kreuzlingen.ch</p>                                                            | Stadt Kreuzlingen                                                                                          | <p>Projektwettbewerb, selektiv mit ca. 10 Teams (Freiraumplaner und Bauingenieure)</p> <p>Inserat S.11</p> <p><b>sia</b> PRÜFT</p> | Carl Fingerhuth, Günter Vogt, Rudolf Lüthi, Josef Grob, Urs Fankhauser, Heinz Theus                                                                             | Bewerbung<br>5.4.2007<br>Abgabe<br>13.8.2007                                         |
| <p>Redevelopment of the area of «Ospedale Maggiore Policlinico, Maggialli e Regina Elena», Milan</p> <p>www.concorsopoliclinico.it</p> | Fondazione IRCCS «Ospedale Maggiore Policlinico, Maggialli e Regina Elena», Milano                         | Concorso internazionale di progettazione (procedura ristretta)                                                                     | La giuria è composta da 5 membri titolari e 5 supplenti, sia per la prequalificazione sia per la fase concorsuale                                               | Bewerbung<br>16.4.2007                                                               |

## PREIS

|                                                             |                                                                                                                                 |                                                                   |                    |                      |
|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------|
| «Spektakuläre Häuser zum Wohnen»<br>www.reiners-stiftung.de | Reiners Stiftung zur Förderung von Architektur und Baukunst, Hamburg, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Verlags-Anstalt (DVA) | Preis für Architekten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich | Noch nicht bekannt | Eingabe<br>16.4.2007 |
|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------|----------------------|



## ZEITALTER DER ERLEUCHTUNG?

(bä) Eine ungewöhnliche Bauaufgabe und ein langes Seilziehen verbergen sich hinter dem profanen Wettbewerbstitel «Neubau Hotel Kulm in Seelisberg». Hoch über dem Rütli möchte die «Stiftung für das Hauptzentrum des Zeitalters der Erleuchtung» ein Haus nach den Grundsätzen des «Sthapatyaveda» bauen. Maharishi Mahesh Yogi soll nach Angaben der Stiftung die verschiedenen Wissenszweige der alten vedischen Tradition belebt haben, so zum Beispiel auch das bekanntere «Ayurveda», eine

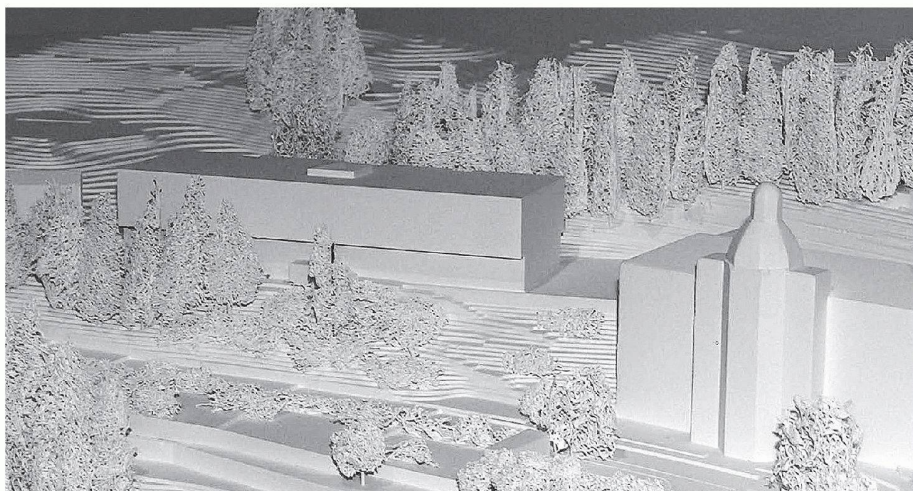
traditionelle indische Heilkunst. Nach einem weiteren dieser «Veden» – jenem zum Bau eines Hauses im Einklang mit den Naturgesetzen – soll nun auch ein Gästehaus mit 100 Betten für Kursteilnehmende entstehen.

Vor sieben Jahren entschied die Stiftung, das Kulm abzureissen, weil eine Erhaltung für die vedische Architektur nicht in Frage kam. Dagegen wehrten sich von Anfang an die Denkmalpflege und die Natur- und Heimatschutzkommission. Inzwischen ist das Hotel in einem

solch schlechten Zustand, dass es nach einem Gutachten aus dem Schutz entlassen wurde. Zwei Neubautwürfe der Stiftung wurden abgelehnt, und so einigte man sich endlich auf einen Wettbewerb, den sogar der Kanton Uri finanziell unterstützte.

Ein erster Wettbewerb scheiterte, weil drei eingeladene Architekten absprangen, nachdem die Stiftung nicht genau erklären konnte, was vedische Architektur ist. Beim zweiten Versuch des anonymen Projektwettbewerbs mit sechs eingeladenen Architekturbüros waren die Vorgaben klarer. Wichtig sind die Orientierung in den Himmelsrichtungen, die Achsen, die Lage des Hauseinganges und die Anordnung der einzelnen Räume. Zentral ist auch ein «Bramasthan», ein leerer Raum in der Mitte des Gebäudes. Diese einfachen architektonischen Regeln führen meist zu symmetrischen Anlagen.

Nach dem Willen der Fachjury wäre das hohe Haus – Hochhaus will es niemand nennen – von höing voney zur Weiterbearbeitung empfohlen worden. Ein zwölfgeschossiger quadratischer Baukörper steht auf einem Sockel. Die einfache Volumetrie verhindert laut Jury trotz der stattlichen Höhe eine Verunklärung der Hierarchie, das bestehende Hotel Sonnenberg behalte seine Stellung als Hauptgebäude. Im Innern fällt vor allem im Schnitt auf, wie das Architektenteam den Bramasthan eigenwil-



**Neubau Hotel Kulm in Seelisberg:** Das Siegerprojekt ist im Gegensatz zum zweitplatzierten sehr zurückhaltend (1. Rang, Imhof Architekten / Zwyssig Hermann)

## NORDISCH LEBEN IM DÄHLHÖLZLI

(bä) «Rundsva» sind von Gletschern geschliffene, rundliche Felsrücken, die Teile der skandinavischen Landschaft prägen. Das Team um Quadra gewinnt mit dieser Inspiration den offenen Projektwettbewerb für neue Anlagen im Tierpark Dählhölzli. Papageitaucher, Moschusochsen, Rentiere und Eisfuchse sollen in einer nordischen Gesamtanlage untergebracht werden.

Obwohl nur elf Teams abgegeben haben – die Teambildung mit Fachleuten aus Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen war vorgeschrieben –, ist das Preisgericht beeindruckt von der Vielfalt der eingereichten Konzepte. Und doch war keines der Projekte realisierungsfähig. Um eine artgerechte Haltung ermöglichen zu können, ist eine Überarbeitung

unter fachlicher Leitung des Tierparks notwendig, schreibt die Jury. So ist beispielsweise der vomerstrangierten Projekt vorgeschlagene Stall für die Moschusochsen in dieser Form nicht realisierbar. Die Moschusochsen seien keine Höhlenbewohner, und die Arbeitsbedingungen für die Tierpflegenden zu wenig attraktiv. Aber das Siegerprojekt überzeugte insgesamt durch eine mit sanften Übergängen gebildete Landschaftsgestaltung, die sich mit ihren modellierten Runderhebungen fast selbstverständlich in die bewaldete Gesamtanlage des Tierparks integriert. Für das Preisgericht war weiter das Erlebnis einer nordischen Landschaft für die Besuchenden wichtig, während gleichzeitig der Lebensraum der Tiere gesamthaft gestaltet ist. Aufgrund der Grobkostenschätzungen geht

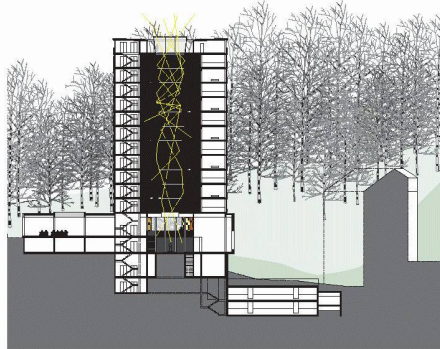
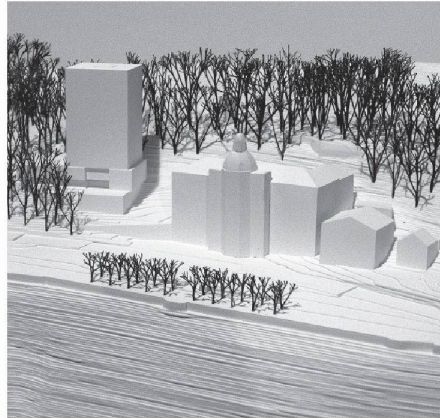
man davon aus, dass die Baukosten höher sein werden als ein Referenzprojekt des Tierparks. Dem gegenüber stehe aber eine beträchtliche Attraktivitätssteigerung durch die einzigartige Gesamtanlage im Herzen des Tierparks, die sich auf die Zahl der Besucherinnen und Besucher sehr positiv auswirken dürfte.

### PREISE

**1. Rang / 1. Preis (19 000 Fr.): Landschaft:** Quadra, Zürich; Mitarbeit: Gudrun Hoppe, Monika Schenk, Christiane Sitte; **Architektur:** Schaffner, Mair, Zürich; Schneuwlin + Küttel Bauingenieure, Winterthur; **SWILD** – Stadtökologie, Wildtierforschung, Kommunikation, Zürich  
**2. Rang / 2. Preis (17 000 Fr.): Architekturbüro** Patrick Thurston, Bern; Mitarbeit: Michael Stoll, Lucia Hajnoczky; **Landschaft:** C. Altermatt & K. Jochim, Zürich; **Statik:** Steiner + Buschor ITEC, Bern



lig als einen durch alle Geschosse reichenden Lichthof interpretiert. Die Lage und Grösse der Ausschnitte in den Bodenplatten variieren von Geschoss zu Geschoss. Die Jury setzte dann doch auf ein gegenteiliges Projekt, weil man Rekurse bis vor Bundesgericht fürchtete: Der Vorschlag von Imhof Architekten und Zwyssig Hermann könnte zurückhaltender nicht sein. Das Team schlägt einen kompakten viergeschossigen Bau vor, der in der Silhouette kaum sichtbar ist. Die Parkierung wird entgegen den Vorgaben auf einer Freihaltezone platziert. Das ist auch der Grund, warum das Team «nur» mit einem Ankauf belohnt wurde. Diese Massnahme erlaube es, schreibt die Jury, die beiden Hauptgebäude voneinander zu lösen, und lasse die Landschaft zwischendurch fließen. Ob mit diesem Projekt das Zeitalter der Erleuchtung an einem der schönsten Orte am Vierwaldstättersee beginnt, wird die Stiftung noch zeigen müssen. In der Schwebe ist bis jetzt einzig die Finanzierung der 20 bis 23 Millionen Franken hohen Baukosten. Sie bleibt selbst für den Architekten Hans Lauber, der den Wettbewerb im Auftrag der Stiftung durchgeführt hat, undurchsichtig. Otto Odermatt, Vizepräsident der Stiftung, sagt hingegen, dass viele Türen offen stehen und dass sie das Projekt, das ihn an den liegenden Buddha in Thailand erinnert, bauen wollen.



«Vedische» Architektur in Form eines hohen Hauses. Modellbild und Schnitt (2. Rang, höing voney)

## PREISE

1. Rang / Ankauf (3000 Fr.): Imhof Architekten und Zwyssig Hermann, Sarnen; Mitarbeit: Pascal Zbinden; Landschaft: Appert & Zwahlen, Cham
2. Rang / 1. Preis (10 000 Fr.): höing voney, Luzern; Landschaft: Koepflipartner, Luzern
3. Rang / 2. Preis (2000 Fr.): Loeliger Strub Architektur, Zürich; Mitarbeit: Felix Kammann, Roger Küng, Ulrike Traut; Landschaft: Rotzler Krebs Partner, Winterthur

## WEITERE TEILNEHMENDE

- Galli & Rudolf, Zürich; Mitarbeit: Andreas Fröhlich, Michael Gugg, Klaus Müller; Landschaft: Müller Schmid, Zürich
- HZDS, Heinz Zimmermann und David Sigrist, Zürich; Mitarbeit: Daniel Kopetschny, Mario Cro; Landschaft: Jonas Beglinger, Jeremy Bryan, Luzern
- Paul Lais, Hartheim (D); Landschaft: Mona Kerkow, Berlin

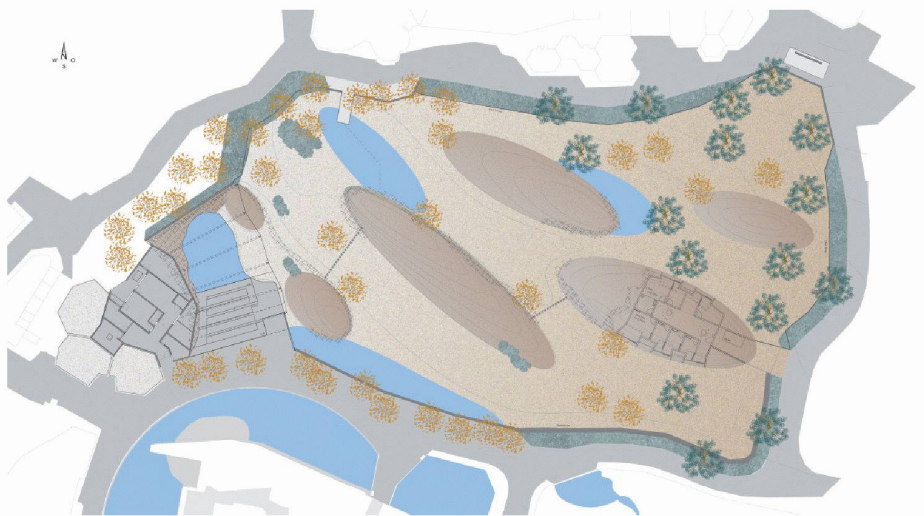
## PREISGERICHT

Peter Ammann, Mitglied der Stiftung; Fritz Haupt, Mitglied der Stiftung; Otto Odermatt, Vizepräsident der Stiftung; Karl Huser, Gemeinderat Seelisberg; Margrit Baumann, Architektin; Jacqueline Fosco Oppenheim, Architektin; Otti Gmür, Architekt / Publizist; Andi Scheitlin, Architekt; Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt; Hans Lauber, Architekt (Ersatz)

3. Rang / 3. Preis (10 000 Fr.): Walter Hunziker Architekten, Bern; Mitarbeit: Hugo Brüllhart; Franz Vogel Landschaftsarchitekt, Bern; Nydegger + Meister Bauingenieure, Bern
4. Rang / 4. Preis (9000 Fr.): Studio Matthias Landschaftsarchitektur, Berlin; Faskel Architekten, Berlin; Statik: ifb – frohloff staffa kühl, Berlin

## PREISGERICHT

Bernd Schildger, Direktor Tierpark Dählhölzli; Jürg Hadorn, Technischer Leiter Tierpark Dählhölzli; Ewald Isenbügel, Tierarzt; Franz Weibel, Forstmeister Burggemeinde Bern; Heinrich Sauter, Teamleiter Stadtbauten Bern (Vorsitz); Andrea Guetg, Architektin; Claude Rykart, Architekt; Peter Rothenbühler, Projektleiter Stadtbauten Bern; Christian Lindau, Projektleiter Stadtbauten Bern; Beat Aeschbacher, Bauingenieur (Experte)



Berner Tierpark Dählhölzli: nordische Landschaft mit Rundhöckern nach dem Vorbild von «Rundsva» (1. Rang, Quadra / Schaffner, Main / Schnewlin + Küttel / SWILD)



## AUSGEZEICHNETE BELICHTUNG

(co) Die Velux Stiftung hat zusammen mit dem ETH Wohnforum den ersten Tageslicht-Award vergeben. Der Preis zeichnet vorbildhafte Innovationen bei der Nutzung von Tageslicht aus und ist mit 100 000 Fr. der höchstdotierte Architekturpreis der Schweiz.

Das Forum Chriesbach in Dübendorf, gebaut von Bob Gysin Architekten, gewann den ersten Preis. Die Lamellen der zweischichtig gläsernen Aussenhaut richten sich automatisch nach dem Sonnenstand aus. Ein Drittel des Strombedarfs wird durch eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach abgedeckt, und das nötige Warmwasser wird durch Sonnenkollektoren erzeugt. Die

Heizenergie für das Gebäude wird aus der Sonneneinstrahlung und dem Boden gewonnen, belüftet wird das Haus über den Innenhof. Bei optimaler energetischer Nutzung der Fassaden- und Dachflächen kann das Gebäude 36 % mehr Energie, als es im Jahresdurchschnitt selber benötigt, erzeugen.

Jeweils eine Anerkennung erhielten die Projekte Weingut Gantenbein und Bahnhofspassierelle Basel. Im schlicht wirkenden Wirtschaftsgebäude des Weinguts setzten die Architekten neuste Bautechnologien ein. Die vorgefertigten Mauerwerkswände filtern das Tageslicht, was eine stimmungsvolle Belichtung der Arbeits-

plätze im Raum schafft. Eine innere, verglaste Schicht verhindert Temperaturschwankungen, die dem werdenden Wein schaden würden. Die Passerelle in Basel wird beidseitig belichtet, dennoch heizt sich das Gebäude im Sommer nicht zu sehr auf. [www.veluxstiftung.ch](http://www.veluxstiftung.ch)

### PREISTRÄGER

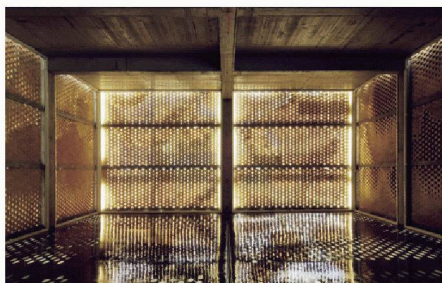
1. Preis: Forum Chriesbach, Dübendorf; Bob Gysin + Partner Architekten, Zürich; Bauingenieur: Henauer Gugler, Zürich; Landschaftsarchitekt: Vetsch Nipkow Partner, Zürich (Wettbewerb); asp Landschaftsarchitekten, Zürich (Ausführung) Anerkennung: Weingut Gantenbein, Fläsch; Bearth & Deplazes Architekten, Chur; Fassade: Gramazio & Kohler Architekten, Zürich; Bauingenieur: Jürg Buchli, Haldenstein Anerkennung: Bahnhofspassierelle Basel; Cruz & Ortiz Architekten (Sevilla), Giraudi & Wettstein Architekten (Lugano); Bauingenieur: Passera Pedretti & Partner, Grancia; Lichtplaner: CH-Design, St. Gallen

### PREISGERICHT

Kurt Stutz, Präsident Stiftungsrat der Velux Stiftung; Bodil Wälli, Mitglied des Stiftungsrates; Dietmar Eberle, Architekt / Prof. ETH; Roland Stulz, Leiter Novatlantis; Jean-Louis Scartezini, Prof. EPFL für Bauphysik



Forum Chriesbach (1. Preis, Bob Gysin) und Weingut Gantenbein (Anerkennung, Bearth & Deplazes)



## ERSTLINGSWERKE

(bä) Erfreulich viele Eingaben zum Architekturpreis «Das erste Haus» stammten aus der Schweiz. 200 Büros aus 24 Ländern wollten ihre Erstlingswerke zeigen, davon 16 aus der Schweiz. Es war nun schon das fünfte Mal, dass die deutsche Zeitschrift «Bauwelt» die Preise vergab. Die Freiburger Boegli\_Kramp Architekten erhielten den zweiten Preis (2500 €) in der Kategorie «Bauten für die Gemeinschaft» für das interkantonale Gymnasium in Payerne. Sogar einen ersten Preis (5000 €) in der Kategorie «Konstruktionssysteme» konnte die in der Schweiz lebende Spanierin Maria Viñe gewinnen. Zusammen mit Vicky Daroca führte sie eine Weinkellerei im nordspanischen Aranda de Duero aus. Die Abfüll- und Lagerhalle aus vorgefertigten Betonpaneelen war Resultat eines Direktauftrages. Da die einzelnen grossformatigen Platten in verschiedenen Stärken ausgeführt und teilweise von Hand eingefärbt sind, entsteht ein Fassadenrelief. Einzelne Paneele sind von der Fassade abgerückt, womit

dumpfes Tageslicht durch die Schlitze dringen kann. Die Assistentin an der ETH-Professur von Josep Lluís Mateo betreibt heute in Zürich ein Büro unter dem Namen «vi.vo. Architektur. Landschaft».

Neben diesen zwei Preisen erhielten besondere Erwähnung das Haus Faraday in Bern von Jomini Zimmermann Architekten, Burg-

dorf, in der Kategorie «privates Wohnhaus», in der Kategorie «Garten» die Freianlage um den Freitag Shop in Zürich von den Berliner bbz Landschaftsarchitekten und in der Kategorie «Bauten für die Gemeinschaft» das Schulhaus in Wohlen von Cornelius Morscher. Alle ausgezeichneten und erwähnten Projekte werden in der «Bauwelt»-Nummer 1–2.07 gezeigt.



Betonelemente im spanischen Aranda de Duero (1. Preis Konstruktionssysteme, Maria Viñe / Vicky Daroca)